

**Kurt Bangert: "Und sie dreht sich doch! 50 Antworten auf die Frage, wie alles begann", Theiss-Verlag, 29,95 € (WBG 24,95 €), 2015**

Ich habe die 363 Seiten zu dem anspruchsvollen Thema des Buchtitels in einem Ruck gelesen. Nein, richtiger: verschlungen. In nur wenigen Tagen habe ich die Geschichte der Welt vom Urknall bis zum Menschen, also 14 Milliarden Jahre an mir vorbei ziehen lassen. Das Schöne an Bangerts Darstellungsweise ist aber: Man kann es genauso anders herum machen. Nämlich: Woche für Woche sich nur in eines der 26 Kapitel vertiefen und damit jeweils eine Teilantwort auf "die Frage, wie alles begann" erhalten. Dann hat man eine überaus lohnende Jahreslektüre vor sich. Das Buch liest sich spannend wie eine detektivische Recherche; man liest sich in ihr fest. Sein Thema ist freilich nicht die Suche nach einem Mörder. Thema ist die Suche nach dem Verursacher oder der Ursache der großartigen Entwicklung, die nach Jahrtausenden schließlich zu dem uns vertrauten Leben auf diesem winzigen Erdenstern geführt hat. Am Schluß ist das Rätsel des Lebens dennoch nicht einfach enträtselt. Wer das Buch zuklappt, steht allerdings mit noch größerer Ehrfurcht als am Beginn der Lektüre erneut vor dem Geheimnis des Existierens. "Dieses Buch wird den Leser und die Leserin mitnehmen auf eine spannende Reise durch Zeit und Raum und von der Mitte der Welt zum Zentrum des Universums" (Vorwort S. 12). In der Tat: Ich habe mich als des Autors Reisegefährte empfunden. "Religiös musikalische" Menschen könnten sagen: Der Band ist so etwas wie ein für die moderne Zeit nachgereichtes Pendant zu den beiden Schöpfungsgeschichten im 1. Buch Moses (Gen 1, 1 bis 2,4) - also eine zeitgemäße "Schöpfungs"-Erzählung.

Der studierte Theologe und Publizist schreibt in einem gut verständlichen Deutsch und zugleich kritisch reflektierend über zuweilen recht komplizierte Zusammenhänge. Der erzählerischen Kraft und den vorgenommenen Deutungen kommen seine Jahre als Wissenschaftsredakteur zugute. Der Autor ist ein begnadeter Regisseur seines wahrlich umfangreichen Stoffes. Bangerts Buch lebt von der Fülle und Breite seines Wissens - ein enormer Kenntnisreichtum, der nur bei wenigen anderen vorhanden sein dürfte. Er unterlegt sein Werk mit ausführlichen Sach- und Personenregistern sowie Anmerkungen bzw. Nachweisen (7 Seiten Kleingedrucktes; häufig Quellen im Internet). Schon allein dieser Apparat und das Literaturverzeichnis zeigen einen Verfasser, der sich mit einem immensen Einsatz auch auf solchen Fachgebieten sachkundig gemacht hat, die ihm von Hause aus fremd gewesen sein müssen.

Der große zweite Vorzug von Bangerts Buch ist, dass fast jedes der 26 Themenfelder auch unabhängig von den anderen studiert werden kann. Die erwähnten Register sind überaus hilfreiche Schlüssel, wenn man sich auszugsweise nur mit dem einen oder anderen Thema befassen oder in verschiedenen Themenbereichen fündig werden will. Im Grunde hat man also eine solide kleine Enzyklopädie vor sich - für solche Menschen, die naturwissenschaftlich, geschichtlich und religiös interessiert sind und ihren christlichen Glauben nicht am Garderobenständer der exakten Wissenschaften abgeben wollen. Die auf S. 383f aufgeführten 50 Fragenkomplexe, die aus dem heutigen Denken und Diskutieren stammen, ermöglichen einem, das im Buch versammelte Material noch einmal auf eine andere zweite Weise zu erschließen.

Der dritte Vorzug: Der Verfasser spricht nie von oben herab. Er ist kein Alleswissender, sondern lediglich ein hellwacher Zeitgenosse, der den Leser an seinem eigenen Fragen teilhaben lässt. Auch illustriert er - nur zwischendurch - an seinem persönlichen Lebensweg, dass man und wie man vom ererbten buchstäblichen Bibelglauben in jungen Jahren Schritt für Schritt zu einer reflektierten Hermeneutik kommen kann. Kurz: Wie man im 21. Jahrhundert als Bibelleser und Christ im Spannungsfeld von Naturwissenschaft und Glaube auskunftsfähig und mündig werden kann.

Teil I des Buches schildert die MYTHISCHEN ANFÄNGE DER MENSCHHEIT IN VORZEIT UND ANTIKE, gegliedert in die 12 Themenkreise: *Schöpfungsmythen - Der biblische Schöpfungsbericht - "Out of Africa": Der Auftritt des Menschen - Sintflut - Die Flutmythen - Der Untergang von Atlantis - Wo lag das Paradies? - Die Sprachverwirrung am Turm zu Babel - Der Berg Gottes - Jerusalem-Mitte der Erde - Mekka-Fußschemel Gottes - Die Himmelscheibe von Nebra.* Die Anfänge des Lebens bzw. der Menschheit werden so referiert, dass man die Erzähler von damals auf der Höhe ihrer jeweiligen Zeit agieren sieht und zugleich mitbekommt, dass ihre Mythen wortwörtlich verstanden gerade nicht mehr verstanden sind. Fundamentalisten aller Religionen und Biblizisten im christlichen Kulturkreis sollten nach der Lektüre von Teil I zumindest nachdenklich geworden, vielleicht sogar von ihrem Irrtum überzeugt worden sein. Für mich war in Teil I besonders spannend zu lesen, was unter den Stichworten die "Katastrophe der Schwarzmeerflut" und die "paradiesische Schwarzmeerkultur" lebendig geschildert wird. Der Autor vermutet in den frühgeschichtlichen Ereignissen am Schwarzen Meer den historischen Kern des biblischen Mythos von der Sintflut. Für mich eine neue Überlegung. Wer weiß?

Teil II des Buches ist überschrieben: DER WEG DER WISSENSCHAFT: NEUZEIT UND MODERNE. Dieser Teil gliedert sich in folgende 14 Unterthemen: *Scheibe oder Kugel? - Und sie dreht sich doch - Von Newton bis Einstein - Und Gott würfeln - Festes Land und wandernde Kontinente - Die Mitte unserer Erde - Leben spendende Sonne - Rote Riesen, Weiße Zwerge und Neutronensterne - Schwarze Löcher - Das Zentrum unserer Milchstraße - Die Mitte des Universums - Vor dem Urknall und jenseits des Universums - Von Strings, Extradimensionen und der Theorie von allem - Das Geheimnis unserer Existenz - Epilog.*

Wie man an den Unterthemen sieht muss der Theologe jetzt einen verschlungenen Weg in die Labore diverser Naturwissenschaften, primär der modernen Physik, mitgehen. Als Nichtphysiker kann ich dabei manche Details nicht verstehen, geschweige denn überprüfen. Aber ich lasse mich vom Autor an die Hand nehmen und kann auf diese Weise zumindest die Grundlinie seines Denkens erkennen. Sein Denkweg endet weder beim endgültigen Gottesbeweis mit Hilfe der Quantenmechanik noch bei einer platten Gottesleugnung à la R. Dawkins. Vielmehr behandelt er auf den letzten 25 Seiten, die mich besonders angesprochen, ja fasziniert haben, die uralten drei großen Fragen: Woher kommt das Bewusstsein? Woher kommt das Leben? Woher kommt die Materie? Oder mit G. W. Leibniz gefragt: Warum existiert die Welt? Und nicht vielmehr nichts? Aus der Rückführung der Materie auf die Quanteninformationen leitet der Verfasser spannende - aber bewußt spekulativ genannte - Erkenntnisse ab. U. a. verrät er uns dabei, was für ihn persönlich die Welt im Innersten zusammenhält: Resonanz.

Seine "frommen" Spekulationen krönt Bangert mit dem bekannten Ausspruch des Quantenphysikers Werner Heisenberg: "Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaft macht atheistisch; doch auf dem Grund des Bechers wartet Gott." (S. 202 und S. 360) Gott - von Heisenberg (und Bangert) verstanden als kreative Urkraft und schöpferische Potentialität, als die "Wirklichkeit des Möglichen".

Der Satz, mit dem der Epilog endet, verrät zugleich, wovon sich Bangert in seinem fulminanten "Schöpfungs"-Bericht insgesamt hat leiten lassen, was ihn zuinnerst bewegt hat: "Und was dem Urknall dann folgte, war und ist eine Welt, über deren vielfältige Wunder ... wir allen Grund haben, in großes Staunen zu geraten." (S. 363)

Wem sollte man dieses ins große Staunen versetzende Buch schenken? Allen Neu- und Wissbegierigen! Im Jahr des Reformationsjubiläums müsste es zudem von den Kirchenverwaltungen einer jeden Pfarrperson und allen, die in den Schulen das Fach Religion unterrichten, geschenkt werden. Denn: Es eignet sich vorzüglich für die Behandlung kritischer Fragen im Lehrerzimmer und die Besprechung bohrender Schülerfragen im Religionsunterricht. In der Kirchengemeinde würde ich es für Bibelgespräche, bei Glaubensseminaren und für ein intensiveres Gespräch bei dem einen oder anderen Hausbesuch immer wieder konsultieren.

Die von Berufs wegen mit dem christlichen Glauben Befassten sollten das Buch denen zu kaufen empfehlen (oder ihnen zumindest ausleihen), deren Glauben sich an den Erkenntnissen der Naturwissenschaften auch heute noch wund reibt oder sogar daran zerbricht, was leider nicht selten der Fall ist (Ein Beleg dafür ist z. B. die empörte Streitschrift des früheren Wissenschaftsredakteurs der SZ Martin Urban aus dem Jahr 2016 (!!), *Ach Gott, die Kirche! Protestantischer Fundamentalismus und 500 Jahre Reformation*, dtv, 14,90 €).